EVP Info
Zeitschrift für Evangelische Volkspolitik
Thurgau
Nr. 33 / August 2013

Güggerüggü

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein warmer, wolkenloser Sommerabend auf der Veranda! Wie wohltuend nach den kühlen, feuchten Tagen vom Mai und Juni. Die politischen Geschäfte sind herunter gefahren. Ich habe Musse, die Gedanken etwas schweifen zu lassen.

Ich denke an unser sauberes Wasser aus der Röhre und dass auch die Kanalisation funktioniert; dass uns ein ausgebautes Verkehrsnetz zur Verfügung steht; dass öffentliche Schulen eine gründliche Ausbildung ermöglichen; dass wir im Krankheitsfall medizinische Hilfe bekommen; dass wir zu essen haben, auch wenn lokale Unwetter Einiges vernichtet haben. Noch Vieles kommt mir an diesem lauen Sommerabend in den Sinn, was wie selbstverständlich funktioniert.

Das meiste funktioniert dank Grundlagen und Strukturen, die mit Politik zu tun haben – mit dem Einsatz für die und in der Öffentlichkeit. Unzählige Menschen setzen sich ein in Ämtern, Behörden, Verwaltung und tragen dazu bei, dass das funktioniert, was wie selbstverständlich funktioniert. Sie leisten einen Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft.

A propos: Wenn Sie die Seiten 4 und 5 heraustrennen und zwei Mal falten, halten Sie den Flyer für unsere Bettagskonferenz in der Hand: Zum Wohl!

Urs-Peter Beerli,
Kantonsrat EVP,
Märstetten,
urs-peter.beerli@evp-thurgau.ch

Chrischtlichi Wert i dä Politik

Leitartikel

Sie suchen Asyl – warum, wozu?

Die Begegnung mit Asylsuchenden ist oft mit Vorurteilen und Fragen verbunden: Wer sind sie? Woher kommen sie? Was wollen sie bei uns?

Die EVP Thurgau lud deshalb am 28. Mai zu einem Informations- und Diskussionsabend ein. Einleitend zeigte sich die Präsidentin Regula Streckeisen dankbar dafür, in einem Land leben zu dürfen, dessen Wohlstand die Aufnahme von notleidenden Menschen ermöglicht. Wilfried Bührer und Susanne Höllwarth, Präsident bzw. Geschäftsführererin der Peregrinastiftung, sowie die Leiterin der Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende, Tilla Jacomet, hielten Impulsreferate und beantworteten Fragen.

Copyright: Rotes Kreuz Belgien

Asylsuchende durchlaufen bei uns ein weitverzweigtes Verfahren. Zuerst wird abgeklärt, ob die Schweiz überhaupt für sie zuständig ist. 2012 hatte das Bundesamt für Migration 28'631 Asylgesuche zu bearbeiten. Die Schweiz war für 10'933 davon zuständig.

Die Juristin Tilla Jacomet gab uns einen Überblick über das gesamte Verfahren (die gute Darstellung ist im Asyllexikon des HEKS zu finden: www.heks.ch/news-service/publikationen). Es ist ein effizientes Verfahren, aber im Bundesamt für Migration blieben wegen einem restriktiven Personalstopp viele Fälle liegen. Seit Beginn 2013 sieht Jacomet nun eine Besserung.

Im Kanton Thurgau sind aktuell 871 Personen im Asylprozess. Im ersten Quartal 2013 erhielten 10 Personen Asyl, 11 eine vorläufige Aufnahme und es wurden 13 Härtefallgesuche bewilligt. Demgegenüber liefen 20 vorläufige Aufnahmen aus und 167 Personen beendeten ihren Aufenthalt. Die Rechtsberatungsstelle berät Asylsuchende juristisch und stellt nötigenfalls eine anwaltschaftliche Vertretung. Durch realistische Chanceneinschätzungen verfolgt sie das Ziel, berechtigte Einsprachen zu unterstützen und nutzlose zu verhindern.

Die Peregrinastiftung führt im Auftrag des Kantons die Durchgangsheime im Thurgau. Sie sorgt mit Sprach- und Kulturkursen für erste Integrationsschritte und mit Beschäftigungsprogrammen für Tagesstrukturen. Es gilt, gemäss der humanitären Tradition der Schweiz, mit den Hilfesuchenden menschlich umzugehen, nicht idealistisch naiv, sondern kompetent professionell, wie es aktuell gemacht wird, so Wilfried Bührer. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster Kulturen ist nicht einfach und führt zu Problemen. Laut Susanne Höllwarth verhält sich aber der weitaus grösste Teil der Asylsuchenden völlig korrekt.

Die anschliessende Diskussionsrunde war angeregt, sowohl lobend als auch kritisch. Mehrheitlich wurde den Referentinnen und ihren Teams für ihre Arbeit im Asylbereich Anerkennung und Dank ausgesprochen.

andrea.witzsch@evp-thurgau.ch

Aus der Bibel – für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser

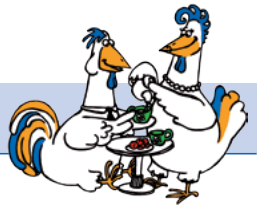
Ich starte den Reisebus zur Stadtrundfahrt durch das mir unbekannte Dresden. Was lese ich auf dem Bildschirm des Navi? „Der Dienst steht ihnen ab sofort nicht mehr zur Verfügung!" Da stehe ich nun mit meinem Bus voll Gästen! Welche Strasse ist für den Bus geeignet? Wo kann ich wenden? Wo gibt es eine Parkmöglichkeit? Viel Stress!
Stell dir einmal vor, Gott teilt dir mit: „Ich stehe dir ab sofort nicht mehr zu Verfügung." Ein schlimmes Szenario! Danke Gott, dass du dein Versprechen bis heute nicht zurücknimmst.
In Psalm 32,8 steht: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten."

Markus Mosimann, Busfahrender Pastor, Arbon

Die Initiative „Aufhebung der Wehrpflicht" fordert:

1. „Niemand kann verpflichtet werden, Militärdienst zu leisten."
Die Wehrpflicht würde abgeschafft. Ist eine Armee aus Freiwilligen besser? In eine freiwillige Armee müsste man auch „schiesswütige Rambos" nehmen, die heute vom Militär ferngehalten werden.
2. „Die Schweiz hat einen freiwilligen Zivildienst."
Heute gibt es für Militärgegner den Zivildienst. Die Gesellschaft geniesst viele günstige Arbeitsstunden in der Pflege oder dem Naturschutz. Freiwillig würden nur Wenige Zivildienst leisten.
Die Armee braucht weniger Leute und erklärt mehr junge Männer als „untauglich". Das stört unser Demokratieverständnis. Jeder, ob arm oder reich, soll Dienst leisten. Die EVP Schweiz propagiert deshalb eine obligatorische Dienstpflicht für wirklich alle, wahlweise militärisch oder zivil. Sie wäre eine gute Schulung der jungen Männer und Frauen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
Die EVP Schweiz lehnt die Initiative ab (60:24). (ja)

Üseri Meinig zur Abstimmig



Drei Vorlagen der eidg. Abstimmung vom 22. September 2013

Der Sonntag muss ein Ruhe- und Feiertag bleiben

Die Änderung scheint klein, welche die Vorlage zur „Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops" bringt. Arbeitnehmende dürfen dort neu auch sonntags und rund um die Uhr beschäftigt werden. Damit kann zum ersten Mal ein Detailhändler die ganze Nacht und auch am Sonntag geöffnet haben. Bereits heute gilt das für den Benzinverkauf und das Tankstellenbistro. Der Shop aber schliesst um ein Uhr nachts.
Muss wirklich alles jederzeit möglich sein, damit Profit und Freiheit garantiert ist? Zum Wohl unserer Gesundheit und unseres Soziallebens gilt es, Grenzen zu setzen.

1. Wir wollen den Tag- und Nachtrhythmus beibehalten. Die 24-Stunden-Gesellschaft mit ihren Auswüchsen wie Littering, Vandalismus, Alkoholmissbrauch und Gewaltausbrüchen halten die Polizei und die Rettungsdienste bereits jetzt auf Trab.
2. Nacht- und Sonntagsarbeit haben negative Auswirkungen auf das Sozial- und Familienleben der betroffenen Arbeitnehmenden.
3. Wir können nicht *mehr* konsumieren, nur weil die Läden länger offen sind.
4. Der Sonntag ist ein Ruhe- und Feiertag. In einer immer hektischeren Zeit darf er nicht dem Profitdenken geopfert werden.
5. Der Thurgau hat keinen Tankstellenshop an der Autobahn. Welche Strassen werden als Hauptverkehrsachsen gelten?

Es ist deshalb entscheidend, dass wir an dieser Stelle Nein sagen. Die EVP hat als Mitglied der Sonntagsallianz das Referendum unterstützt und viele Unterschriften gesammelt. Ihre Delegierten haben mit 81 zu 4 Stimmen die Nein-Parole beschlossen. (dg)

Revidiertes Epidemiengesetz

Das Epidemiengesetz aus dem Jahr 1970 wurde total revidiert. So wurden die gesetzlichen Grundlagen der heutigen Zeit angepasst, um auch auf neue ansteckende Krankheiten sinnvoll reagieren zu können. Im Parlament war die Vorlage unbestritten, doch es wurde das Referendum ergriffen und wir stimmen nun darüber ab. Die Gegner fürchten sich vor folgenden Punkten:
Impfobligatorium: Beim Ausbruch schwerer Infektionskrankheiten kann ein Impfobligatorium für das Pflegepersonal verfügt werden. Das ist kein Impfzwang. Wer sich nicht impfen will, würde vorübergehend auf einer anderen Abteilung eingesetzt. Gegenüber dem heutigen Gesetz ist die neue Fassung weniger streng.
Sexualerziehung: Um Aids und anderen Geschlechtskrankheiten vorzubeugen, ist eine gute Aufklärung der Jugendlichen nötig. Sexualkunde an der Schule ist aber nicht Gegenstand dieses Gesetzes, sondern gehört in den Kompetenzbereich der Kantone.
Datenschutz: Die Eingriffe in die Persönlichkeits- und Selbstbestimmungsrechte sind mit Augenmass vorgenommen worden. Ein gewisser internationaler Informationsaustausch ist bei der Bekämpfung nötig. Heute verbreiten sich Krankheiten wegen dem Flugverkehr sehr schnell weltweit. Da ist es zum Beispiel nötig, die mit einem Kranken mitgereisten Flugpassagiere ausfindig zu machen, sie zu informieren und allenfalls zu behandeln.
Die Delegierten der EVP Schweiz stimmten diesem Gesetz klar zu mit 65 Ja gegen 15 Nein.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

En Fall zum Bebrüete

Informationen zur Pensionskasse Thurgau

Pensionskasse Thurgau – ein Sanierungsfall?

Es ist kein Geheimnis mehr, dass die Zweite Säule – die berufliche Vorsorge – Vielen Sorgen bereitet. In den laufenden Diskussionen geht es darum, mit welchen Beiträgen die Kassen zukünftig gespiesen und welche Leistungen versprochen werden können. Mit der angestrebten Vollkapitalisierung wird das Ziel verfolgt, den Deckungsgrad von 100% innerhalb von 5 bis 7 Jahren zu erreichen.

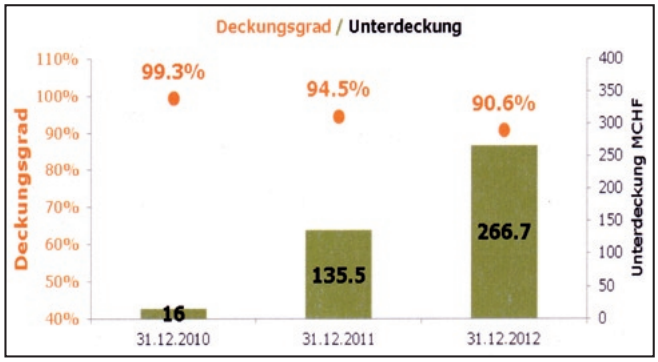
Was ist geschehen? Tiefe Kapitalerträge, demografische Veränderungen und ausgebliebene Anpassungen von Stiftungsräten und PK-Kommissionen haben die Finanzlage vieler Pensionskassen in Schieflage gebracht. Bundesbern hat deshalb gehandelt. Bis Ende 2013 müssen alle Pensionskassen Massnahmen treffen, um die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. Die Kassen können zwischen Vollkapitalisierung (Deckungsgrad 100%) oder Teilkapitalisierung (Deckungsgrad von 80% innerhalb von 40 Jahren) wählen.

Die Hauptgründe für den Deckungsgrad der PK TG von nur 90,6% per Ende 2012 sind:

- schlechte Börsenentwicklung
- zu hohe Umwandlungssätze (Besitzstandwahrung hatte zu hohe Priorität)
- zu spät reduzierter technischer Zinssatz von 4% auf 3% (erst per 1.1.2013)
- zu tiefe Beitragszahlungen

Die EVP Thurgau hat sich in der Vernehmlassung wie folgt geäussert:

- Wir unterstützen die Vollkapitalisierung sowie die damit verbundene Einlage des Kantons von 200 Mio. Franken (als unverzinste Arbeitgeberreserve mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung; diese Mittel werden wieder frei, sobald ein Deckungsgrad von 115% erreicht ist).
- Zwecks Realisierung der Vollkapitalisierung sagen wir auch ja zu den Sanierungsbeiträgen von 1,5% für Arbeitgeber und 1% für Arbeitnehmer. Das bisherige Beitragsverhältnis von 56% (Arbeitgeber) und 44% (Arbeitnehmer) erachten wir als vertretbar.
- Begrüsst wird die Erhöhung des Beitragsrahmens aufgrund der längeren Lebenserwartung. Für die Sparversicherung soll er auf max. je 11% steigen. Zusammen mit der nötigen Reduktion der Umwandlungssätze trägt er zur langfristigen Finanzierung bei und verhindert den „Rentenklau".
- Die Staatsgarantie soll bei einem Deckungsgrad von 100% (statt 110%) wegfallen, weil diese Grenze die Kasse zum aktiven Handeln verpflichtet. Damit wird auch zu hohen Leistungsversprechen vorgebeugt.
- Das Leistungsziel von 50% (= Rente in % des letzten Lohnes) ist vertretbar.



Der Grosse Rat wird Justierungen in der Verordnung der PK Thurgau vornehmen müssen. Die Arbeitnehmerschaft wird einsehen und akzeptieren müssen – wie in anderen Kassen auch – dass die Beiträge steigen und die Altersrenten sinken werden. Dies auch im Hinblick darauf, dass 2050 noch zwei Aktive auf einen Rentner fallen werden. Rasches Handeln tut not.

wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch,
Kantonsrat EVP, Frauenfeld

En neue EVP-Gmeindrat in Frauefeld

Interview von Michael Zingg

***MZ:** Michael Hodel, du trittst die Nachfolge von Roland Wyss an. Wie schätzt du deine Einflussmöglichkeiten im Parlament ein?*

MH: Es ist mir wichtig, kein Stuhlwärmer zu sein, sondern mit meinen Fähigkeiten und Ideen einen Beitrag zu einem lebenswerten Miteinander zu leisten.

Michael Hodel, Geschäftsführer Stiftung Wetterbaum, Theologe und Sozialmanager

***MZ:** Bei welchen Themen wirst du das Wort ergreifen?*

MH: Durch meine Erfahrungen in der Jugend- und Sozialarbeit werde ich mich bei entsprechenden Diskussionen aktiv beteiligen. Mein Interesse ist aber breit gefächert, ich werde mich auch in andere Themen vertiefen.

***MZ:** Mit welchen Anliegen der EVP kannst du dich besonders identifizieren?*

MH: Die Bundesverfassung besagt, dass die Stärke des Volkes sich am Wohl der Schwachen misst. Dieser Grundsatz wird bei der EVP gelebt und vertreten. Damit kann ich mich voll identifizieren. Der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist ein Grundsatz, den ich ebenfalls mit Nachdruck vertrete.

***MZ:** Welche Eindrücke nahmst Du vom Sitzungsbesuch mit?*

MH: Ich war erfreut, dass der Antrag eines einzelnen Mitglieds angenommen wurde. Es zeigt, dass jede Person im Rat Einfluss nehmen und etwas bewirken kann.

Kosten

Fr. 60.-

Im Preis inbegriffen sind Tagungsbeitrag, Mittagessen und Pausenverpflegung. Bitte am Tagungsort bar bezahlen.

Tagungsort

Greuterhof, Hauptstrasse 15, 8546 Islikon (Gachnang)

Anfahrt mit öffentlichem Verkehr:
Bahnhof Islikon. Von dort erreichen Sie den Greuterhof in etwa fünf Minuten zu Fuss.

Anmeldung

Anmeldetalon bis 6. September 2013 schicken an:

Antonia Alberts, Kantonalsekretärin EVP Thurgau,
Pestalozzistrasse 8, 8590 Romanshorn

Name / Vorname

Strasse

PLZ / Ort

Email

Tel.

Organisation / Firma

Funktion

Oder Angaben per Mail an: antonia.alberts@evp-thurgau.ch

Referenten

Mathias Schüz, Prof. Dr., Studium der Physik, Philosophie und Pädagogik, Dozent für Corporate Responsibility an der School of Management and Law (ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften).

Piroska Gavallér-Rothe, Universitätsdozentin, Unternehmensberaterin, Mediatorin, Gründerin von ecodemos - Institut für bewusste Unternehmensführung und nachhaltiges Management, (Mit-)Koordinatorin der Gemeinwohl-Ökonomie Initiative Thurgau.

Fritz Andres, Jurist, Leitung einer mittelständischen Brauerei, Vorstandsmitglied im Seminar für freiheitliche Ordnung, Bad Boll, der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung, Hamburg, sowie der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft.

Weitere Mitwirkende auf dem Podium

Edith Graf-Litscher, Nationalrätin SP, Präsidentin des Gewerkschaftsbundes Thurgau, Sekretärin bei der Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV).

Carmen Haag, Betriebsökonomin HWV, Geschäftsführerin, Kantonsrätin CVP, Vorstandsmitglied Thurgauer Gewerbeverband.

Regula Streckeisen, Dr. med., Präsidentin EVP Thurgau, Kantonsrätin EVP.

Matthias Müller, lic. iur., Rechtsanwalt, Gemeindeammann von Gachnang, Kantonsrat EVP.

Bild: Hans Peter Dehn - pixelio

Kooperation GEWERBE THURGAU TGGB GEMEINWOHL ÖKONOMIE

Bettagskonferenz 2013

Zum Wohl!

Gemeinwohl stärken - damit alle profitieren

Samstag, 14. September 2013
9.30 bis 15.30 Uhr
Greuterhof, Islikon (bei Frauenfeld)

EVP Evangelische Volkspartei

„… dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen“

Dieser Satz aus der Präambel der Bundesverfassung bringt es auf den Punkt: am Stand des Gemeinwohls lässt sich ablesen, wie gerecht und fair die Gesellschaft funktioniert. In den Bereichen Bildung, Sozialwerke und Gesundheit wird schon viel für das Gemeinwohl getan. Die aktuelle politische Diskussion zeigt aber, dass diesem in der Verfassung verankerten Wert nicht überall nachgelebt wird. Überrissene Bonizahlungen, einseitige Betonung des Shareholder-Values, Privatisierung der Gewinne bei gleichzeitiger Abwälzung der sozialen Kosten auf den Staat: Die Auswüchse sind zur Genüge bekannt.

Diese Entwicklungen schüren die Anspruchshaltung in der Bevölkerung. Jeder will am Profit partizipieren und sich einen Teil des Kuchens sichern. Dies führt zu Forderungen nach Gewinnanteilen und zum Ruf nach staatlichen Eingriffen.

Die EVP Thurgau greift mit dieser Tagung diese aktuellen Probleme auf und vermittelt Impulse, wie Politik und Gesellschaft auf die gegenwärtigen ökologischen, sozialen, ökonomischen und finanzpolitischen Krisen reagieren können. Auch wenn die Wirtschaft der Schweiz im internationalen Vergleich zur Zeit gut dasteht, braucht es mutige und entschlossene Visionen. Nicht nur wenige sollen profitieren und die Gewinne abschöpfen, sondern alle Akteure im Wirtschaftsgeschehen sollen Anteil haben am Profit.

Als Partei, die sich an christlichen Werten orientiert, will die EVP Thurgau das Gemeinwohl stärken - und zeigt konkrete Schritte auf, wie das geschehen kann. Welche Rahmenbedingungen kann/soll der Staat schaffen, die dem Gemeinwohl dienen? In welche Richtung soll sich die Wirtschaft in Zukunft entwickeln?

Als Unternehmer, Angestellte und Konsumenten haben wir die Freiheit, aber auch die Verantwortung, die Welt, in der wir leben, mitzugestalten. Uns verbindet das Anliegen, das Gemeinwohl im Auge zu behalten.

Es freut uns, wenn auch Sie sich auf diese Themen einlassen. Willkommen an Bord!

EVP Thurgau, Parteileitung

Programm

9.30 **Begrüssung und Einleitung**
Regula Streckeisen, Dr. med., Präsidentin EVP Thurgau

9.45 **Gemeinwohl - eine Definition**
Mathias Schüz, Prof. für Corporate Responsibility

10.15 **Die Gemeinwohl-Ökonomie**
Piroska Gavallér-Rothe, Unternehmensberaterin

10.45 Kaffeepause

11.00 **Der Staat und das Gemeinwohl**
Fritz Andres, Unternehmer

11.30 **Podiumsdiskussion**
Worin liegt die Aufgabe des Staates? Wie sieht das konkret aus?
mit **Mathias Schüz, Piroska Gavallér-Rothe, Fritz Andres, Edith Graf-Litscher, Carmen Haag, Regula Streckeisen,**
Moderation: **Matthias Müller**

12.30 Mittagessen

14.00 **Moderierte Gruppengespräche**
Schritte auf dem Weg zu mehr Gemeinwohl

Gruppe 1: „Grösstmögliches Glück für die grösstmögliche Zahl von Personen“ - Realität oder Utopie?
mit **Mathias Schüz und Thomas Bachofner**

Gruppe 2: Als Gemeinden dem Gemeinwohl dienen
mit **Fritz Andres und Matthias Müller**

Gruppe 3: Die Gemeinwohl-Bilanz - Das Tool kennenlernen
mit **Piroska Gavallér-Rothe**

Gruppe 4: Gemeinwohl und christliche Politik – Wo setzen wir Prioritäten?
mit **Regula Streckeisen und Peter Glatz**

15.00 **Zusammenfassung**
Was nehmen wir mit?

15.20 **Schlusswort und Lied**
Regula Streckeisen

Kooperationen

Die EVP Thurgau organisiert diese Impulstagung in Kooperation mit:
- Gewerbeverband Thurgau
- Thurgauer Gewerkschaftsbund
- Gemeinwohl-Ökonomie Initiative Thurgau
- EVP Schweiz

Informationen

Thomas Bachofner, EVP Thurgau, Parteileitung
thomas.bachofner@evp-thurgau.ch, Telefon 052 748 41 42

Peter Glatz, EVP Thurgau, Parteileitung
peter.glatz@evp-thurgau.ch, Telefon 052 720 59 11

www.evp-thurgau.ch / www.evppev.ch

Frau
Antonia Alberts
Kantonalsekretärin EVP Thurgau
Pestalozzistrasse 8
8590 Romanshorn

Parolen der EVP Schweiz für die Abstimmung vom 22.9.2013

Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops	NEIN
Initiative „Aufhebung der Wehrpflicht“	NEIN
Revidiertes Epidemiengesetz	JA

Chancen der Genügsamkeit

Michael Zingg
Sekundarlehrer, Weinfelden: „Ich lebe seit ich Kind bin ohne TV und geniesse das. Nachrichten suche ich im Internet. Unsere drei Kinder dürfen ab und zu eine DVD schauen. Fernsehfrei zu sein betrachte ich als Teil meiner Lebensqualität.“

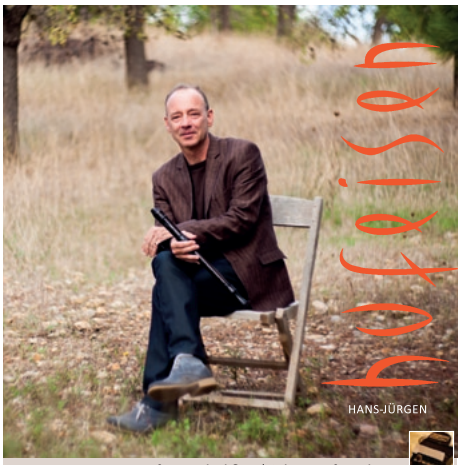
joss

BRÜSCHWEILER & SCHADEGG
SCHREINEREI • KÜCHEN • INNENAUSBAU

8514 Bissegg
Telefon 071 651 10 20

8570 Weinfelden
Telefon 071 622 16 02

www.brueschweiler-schadegg.ch



Hans-Jürgen Hufeisen: Blockflöte | Oskar Göpfert: Klavier

GLORIA DEI - Du, meine Seele, flöte

Samstag, 31. August 2013, 19.30 Uhr
Warth, Kartause Ittingen

Karten zu Fr. 25, erm. Fr. 15
Vorverkauf: tecum, Kartause Ittingen, 8532 Warth
Tel. 052-748 41 41 (vormittags, Büro geschlossen vom 22.7. bis 11.8.)
kartause.ittingen@hufeisen.net oder an der Abendkasse
Veranstalter: tecum, Kartause Ittingen, 8532 Warth

Termine 2013

- 15.8. 19:30 Parteiversammlung EVP TG, Sirnach
- 24.8. DV der EVP CH in Frutigen BE
- 6.9. 19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
- 14.9. Bettagstagung in Islikon (S. 4/5)
- 4.10. 19:30 Stamm EVP Romanshorn-Salmsach, Thema: Fusion
- 22.10. 19:30 Parteiversammlung EVP TG
- 29.10. EVP Kreuzlingen: Budget 2014
- 8.11. 19:00 Fondueplausch, Hermannstrasse 10, Weinfelden, Anmeldung: b.hugentobler@freesurf.ch
- 8.11. 19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
- 30.11. DV der EVP CH

EVP Info Thurgau

Adressberichtigung bitte melden

AZB
9220 Bischofszell

Feedback:

Die EVP interessiert mich
☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info
☐ Senden Sie ihr das EVP-Info zu:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Das EVP-Info interessiert mich nicht
☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20, 8590 Romanshorn,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jörg Altorfer (ja), Doris Günther (dg), Regula Streckeisen (rs), Andrea Witzsch (aw), Michael Zingg (mz)

Abonnement 15 Franken pro Jahr

Postkonto 85-207236-0,
IBAN CH02 0900 0000 8520 7236 0

Adressänderungen
antonia.alberts@evp-thurgau.ch,
Pestalozzistr. 8, 8590 Romanshorn

Auflage 3'000 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise vierteljährlich

Druck Printagentur by Brüggli, Romanshorn